

Laudatio zur Verleihung des Arsen-Djurovic-Preises an PD Dr. Hansjörg Biener
für seine Monographie „Die Kreuzzüge in Lehrplan und Schulbuch“, Bad Heilbrunn 2011

Herr Biener hat eine umfassende, detailreiche Untersuchung zur Darstellung der Kreuzzüge in bayerischen Volksschullehrplänen und -büchern vom 20. bis ins 21. Jahrhundert vorgelegt.

Die Arbeit ist folgendermaßen aufgebaut:

Nach einer klaren Darlegung der Intentionen seiner Untersuchung gibt er einen präzisen Überblick über den Forschungsstand. Im Anschluss daran führt er seine aufwändigen diachronen und synchronen Untersuchungen durch. Im Zentrum stehen die Lehrpläne von 1926, 1940, 1950, 1955, 1963, 1966, 1971, 1978, 1985, 1997 und 2004 sowie die dazu zugelassenen Geschichtsbücher bzw. (seit 1997) Geschichte – Sozialkunde – Erdkunde – Bücher. Insgesamt werden ca. 60 Geschichtsbücher analysiert und weitere herangezogen.

Die Arbeit weist folgende besondere Verdienste auf:

Klare Bestimmung der Grundgesamtheit der zu untersuchenden Lehrpläne und Schulbücher(einschließlich Lehrhandbücher!); umfassende Schulbuchanalysen (allgemein charakterisierend und noch speziell bezogen auf den Einsatz von historischen und modernen Fremdtexen; von bildlichen Quellen und Fotos, von Karten sowie auf die Gestaltung von Aufgaben) über ein gesamtes Jahrhundert hinweg, wobei – quasi nebenbei – auch noch eine Geschichtsschreibung des Geschichtsbuchs entsteht; Einbettung der Interpretationen in die fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungspolitischen Kontexte; die differenzierte Darstellung des Ertrags der diachronen Analyse durch die Gliederung in inhaltliche, methodische und gesellschaftspolitische Aspekte (letztere hoch aktuell durch die Reflexion von religiöser und interreligiöser Sensibilität sowie friedenspädagogischer Fragestellungen); die Diskussion der Ergebnisse im vergleichenden Blick auf „better practice“-Beispiele, um Verlagen und Schulbuchautoren und -autorinnen Anregungen zu geben, ohne für plumpe Schulbuchschele Raum zu lassen;

sowie die abschließende Reflexion der eigenen Ergebnisse im Blick auf künftige Schulbuchuntersuchungen, die sozusagen Lust auf mehr weckt und die hohe Anschlussfähigkeit der Studie zeigt.

Der immense Fleiß, die Weite des Horizonts, die Quantität der herangezogenen Quellen, das beeindruckende interdisziplinäre Wissen, die réflexion engagée, die die Arbeit prägen, haben die Jury bewogen, den Verfasser dieser Publikation, Herrn PD Dr. Hansjörg Biener, den Arsen-Djurovic-Preis für historische Schulbuchforschung zu verleihen.

Augsburg, im Juli 2013